

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 17/0615
422 - Fachbereich Kindertagesstätten			Datum: 29.12.2017
Bearb.:	Gattermann, Sabine	Tel.: - 116	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	25.01.2018	Anhörung

Kita-Bedarfsplanung – Übersicht über die Bedarfsdeckung und die Nachfragesituation sowie die kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungsplanungen, Kita-Jahr 2017/18

Sachverhalt

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschuss haben in ihrer Sitzung vom 25.06.15 u.a. beschlossen:

„Die kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungsplanungen werden dem Jugendhilfeausschuss jährlich von der Verwaltung zusammen mit einer Übersicht über die Bedarfsdeckung und die Nachfragesituation vorgelegt.“

Die Verwaltung wertet die Daten regelmäßig aus und legt die Ergebnisse dem JHA vor, zuletzt in der Sitzung vom 08.12.16 (vgl. M16/0466). Neueste Entwicklungen wurden außerdem im letzten Halbjahresbericht 1/17 in der Sitzung des JHA vom 13.07.17 dargestellt (vgl. M 17/0311). Außerdem ist in verschiedenen Sitzungen des Jugendhilfeausschusses die schwierige Personalsituation in den Kindertagesstätten und die steigende Nachfrage insbesondere nach Elementarplätzen aufgrund der gestiegenen Kinderzahlen diskutiert worden. Der Jugendhilfeausschuss hat deshalb auch kurzfristige Maßnahmen wie die Aufstellung von Containern beschlossen (vgl. B 17/0472 und B 17/0474), um den Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für die Elementarkinder sicher zu stellen. Nun sind die Zahlen für das Kita-Jahr 2017/18 ermittelt worden, Stichtag ist der 01.10.2017. Sie sind der Anlage 1 zu entnehmen. Hierzu noch einige Erläuterungen:

Demographische Entwicklung

Die Verwaltung hält es nicht mehr für sinnvoll, die vorhandenen Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung als Grundlage für die Kita-Bedarfsplanung zu nutzen, die bis 2012 eine gute Grundlage waren. In den letzten Jahren verstärken sich aber die Abweichungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Kinderzahlen. Während die Prognose für das Jahr 2016 beispielsweise eine Geburtenzahl von 630 Kindern vorhersagte, liegt die Anzahl der Kinder, die 2016 geboren wurden, laut Einwohnermeldeamt bei 755. Wie die Entwicklung weiter geht, ist schwer zu beantworten. Es wirken sich aber sicher in den nächsten Jahren die erhöhte Geburtenziffer sowie der Zuzug von Familien bzw. Paaren mit Kinderwunsch nach Norderstedt aus. Die Geburtenziffer lag 2015 bei 1,5, so hoch wie zuletzt 1982. Für 2016 liegt noch keine Auswertung vor. Bei den Zuzügen sind sowohl die Neubaugebiete als auch anstehende Generationswechsel in bestehenden Gebäuden zu berücksichtigen.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Die neue Bevölkerungsprognose, die die neuen Entwicklungen berücksichtigt, ist aus Sicht des Fachamtes unbedingt notwendig, um für die vorschulische Kinderbetreuung, die Schulen und die Schulkinderbetreuung für die Zukunft planen zu können.

Derzeit kann lediglich auf die im September 2017 veröffentlichte Evaluation der Schulentwicklungsplanung durch das Planungsbüro Biregio zurückgegriffen werden. Dort wird mittelfristig ein starker Anstieg der Grundschulkinderzahlen bis in die 30er Jahre prognostiziert (vgl. Schulentwicklungsplan S. 50 – 74). Zeitlich um einige Jahre vorgerechnet, würde dieses dann auch für die U3- und Elementar-Kinder zutreffen. Es wird dort prognostiziert, dass es in den kommenden Jahren Geburtenjahrgänge mit bis zu 800 Kindern geben wird.

Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder (U3-Kinder)

Die vorliegende Form der Auswertung legt die Verwaltung seit 2009 vor. Vor acht Jahren wurden in Norderstedt 246 Krippenplätze angeboten, aktuell sind es 638. In der Tagespflege wurden 150 Kinder betreut, aktuell sind es 211. Während 2009 insgesamt 1787 Kinder unter drei Jahren gemeldet waren, sind es heute 2150 Kinder.

Bezogen auf die Ein- bis Dreijährigen, die einen Rechtsanspruch haben, liegt die Versorgungsquote bei 59,6 % und konnte damit trotz steigender Kinderzahlen gehalten werden (Vorjahr 59,5 %). Von den Kindern sind 44,8 % (Vorjahr 43,6 %) in Kitas und 14,8 % (Vorjahr 15,9 %) in der Tagespflege untergebracht. Bezogen auf die 0-3-jährigen Kinder ist die Versorgungsquote im Vergleich zum Vorjahr um 1 % auf 39,5 % gesunken. Ein Hinweis auf die Herausforderungen, die durch die geburtenstärkeren Jahrgänge in den nächsten Jahren auf die Stadt zukommen.

Von den insgesamt 638 (Vorjahr: 609) Norderstedter Plätze für unter dreijährige Kinder in Kitas waren zum Stichtag 634 belegt. Die neuen Plätze sind durch die Eröffnung des Neubaus der Waldorf-Kita (10 Plätze) und die Erweiterung des Kinderladens Schalom (20 Plätze) entstanden.

In der Tagespflege ist die Anzahl der betreuten Kinder mit aktuell 211 Kindern wieder leicht gesunken (Vorjahr 222). Das Verhältnis zwischen der Betreuung in Kindertagesstätten und Tagespflege liegt aktuell bei 75,1 % zu 24,9 %. In der Tendenz nimmt der Anteil der Betreuung in Kindertagesstätten weiter zu.

Die Anzahl der Kinder für deren Unterbringung in einer Krippe außerhalb Norderstedts ein Kostenausgleich gezahlt wurde, ist auch aktuell im Vergleich zu vorangegangenen Jahren mit 25 eher niedrig. Außerdem werden 24 Kinder in Tagespflegestellen außerhalb Norderstedts betreut. Die Unterbringung in anderen Kommunen (insbesondere in Hamburg) hat die Norderstedter Situation in den letzten Jahren sehr entlastet, insbesondere auch, weil viele Eltern die Betreuung in arbeitsplatznahen Kitas in Hamburg wünschten. 2017 hat sich aber gezeigt, dass sich auch die Hamburger Situation verändert hat und es für auswärtige Eltern nicht mehr so einfach ist, einen Platz zu finden.

Elementarkinder

Die Versorgungssituation der Elementarkinder (3 Jahre bis Schuleintritt), die einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertagesstätte haben, hat sich zum Kita-Jahr 2017/18 angespannt. Der Verwaltung sind 80 Kinder bekannt, die bis Ende 2017 drei Jahre alt geworden und noch nicht mit einem Kita-Platz versorgt sind, obwohl die Eltern den Rechtsanspruch geltend gemacht haben. Ein Blick auf die Zahlen verdeutlicht warum: 2009 standen in Norderstedt 1781 Plätze in Kitas zur Verfügung, 145 Kinder waren in kindergartenähnlichen Einrichtungen (Spielgruppen in Kirchengemeinden, Angebote des musischen Jugendkreises) untergebracht, insgesamt lebten 2110 Elementarkinder (gezählt werden 3,5 Jahrgänge) in Norderstedt. Aktuell leben 2363 Elementarkinder in der Stadt, es sind 2136 Kita-Plätze im Angebot, aber nur noch 18 Kinder in einer kita-ähnlichen Einrichtung untergebracht.

Der Ausbau des Elementarbereichs um 355 Plätze in den vergangenen acht Jahren kann den Anstieg der Kinderzahl sowie den Wegfall von Angeboten, die den Rechtsanspruch nicht erfüllen, also aktuell nicht auffangen. Hinzu kommt, dass Eltern immer öfter auf den Rechtsanspruch pochen, wenn das Kind drei Jahre alt geworden ist und nicht auf den Beginn des Kita-Jahrs im Sommer warten können oder wollen.

Im Vergleich zum letzten Kita-Jahr ist die Versorgungsquote aufgrund der gestiegenen Kinderzahl weiter leicht gesunken, obwohl 59 Plätze hinzugekommen sind. Die Quote liegt jetzt bei 90,4 % (Vorjahr 92 %). Die neuen Plätze sind durch die Eröffnung der Waldorf-Kita (20), Umwandlung einer Hort- in eine Elementargruppe in der Kita Sternschnuppe (20), Umstrukturierung in der Kita Forstweg (11) und Mehraufnahme von Norderstedter Kindern in der Kita St. Annen (8) entstanden.

Zum Stichtag 01.10.17 waren 32 Elementarplätze (Vorjahr 108) noch nicht belegt. Es ist davon auszugehen, dass diese Plätze für Kinder, die bis Ende des Jahres drei Jahre alt werden, in den Kitas vorgemerkt sind, weil sie als Krippenkinder in den Elementarbereich aufrücken sollen und dann Platz für Neuaufnahmen im U3-Bereich machen.

Die Belegung im Überhang (21. und 22. Platz in einer Gruppe) ist häufig im Laufe des Kita-Jahres ein Mittel, um Kindern, die im Laufe des Kita-Jahrs drei Jahre alt werden, einen Platz zur Verfügung zu stellen. Im aktuellen Kita-Jahr sind aber schon zu Beginn des Kita-Jahrs am 1.10. 42 Plätze im Überhang belegt (Vorjahr 17). Für 50 Elementarkinder (Vorjahr 51) wurde ein Kostenausgleich für einen Platz in einer anderen Kommune gezahlt.

17 Plätze (Vorjahr 21) konnten nicht belegt werden, da in 17 Fällen Einzelintegrationsmaßnahmen durchgeführt wurden und das Integrationskind zwei Plätze belegt.

Die Betreuung in kindergartenähnlichen Einrichtungen, die nicht auf die Versorgungsquote angerechnet werden, spielt durch die Einstellung der Angebote des musischen Jugendkreises e.V. fast keine Rolle mehr. Lediglich der Verein Zukunftskinder e.V. bietet derzeit 18 Plätze an, plant jedoch mittelfristig ein Angebot als Kita-Träger. Von einigen Eltern wird bedauert, dass mit der Auflösung des musischen Jugendkreises auch das Angebot für Vorschulkinder weggefallen ist.

Bedarfsplanung

In seiner Sitzung vom 25.06.2015 hat der Jugendhilfeausschuss die Kita-Bedarfsplanung fort-geschrieben. Beschlossen wurde:

„In Norderstedt wird angestrebt bis 2020 70 % der Kinder von einem bis drei Jahren mit einem entsprechenden Platz in einer Kindertagesstätte oder in einer Tagespflegestelle zu versorgen, für ein Prozent der Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sollen entsprechend Plätze vorgehalten werden.

Außerdem wird weiterhin angestrebt 95 % der 3jährigen Kinder bis zum Schuleintritt mit einem Platz in einer Kindertagesstätte zu versorgen.“

Für das Fachamt ist es derzeit sehr schwierig einzuschätzen, wie viele Plätze noch geschaffen werden müssen, um die Zielsetzung des Jugendhilfeausschusses bis 2020 zu erreichen. Wie dargestellt gibt es keine verlässlichen Zahlen über die Anzahl der in den nächsten 10 Jahren zu versorgenden Kinder. Um einen Ansatzpunkt für 2020 im U3- Bereich zu haben, ist von 750 Kindern pro Jahrgang ausgegangen worden. Rechnerisch ergibt dies im U3-Bereich 180 fehlende Plätze: $70\% \text{ von } 1500 \text{ Kinder } (2 \times 750) = 1050 + 8 \text{ (1\% des 0er Jahrgangs) minus } 638 \text{ vorhandene Krippenplätze minus } 200 \text{ Tagespflegeplätze minus } 40 \text{ bereits beschlossene Plätze}$. Im Elementarbereich ist von den aktuellen Zahlen der Jahrgänge 2014 - 2017 des Einwohnermeldeamtes ausgegangen worden. Dann kommt man rechnerisch auf 189 fehlende Plätze: $95\% \text{ von } 2532 \text{ Kindern} = 2405 \text{ minus } 2136 \text{ vorhandene Kita-Plätze minus } 80 \text{ bereits beschlossener Plätze}$. Kurzfristig Entlastung schaffen werden die vom Jugendhilfeausschuss aufgrund der aktuellen Situation beschlossenen Containerplätze (60

Plätze durch Der Kinder wegen gGmbH, 20 Plätze Stadt Norderstedt) mit einer Laufzeit von zwei Jahren.

Die Zahlen werden nicht genauso eintreffen, sind aber in der Tendenz richtig und machen deutlich, dass in den nächsten Jahren ein erheblicher Ausbaubedarf auf die Stadt zukommt. Leider gibt es keine einfachen Lösungen, denn die Erweiterung des Angebots um fast 750 Plätze in den letzten acht Jahren hat dazu geführt, dass alle Grundstücke, die offensichtlich für den Ausbau geeignet waren, bebaut sind bzw. Gebäude, die sich für einen Umbau zur Kita eigneten, als Kita genutzt werden. Erörterungen mit dem Dezernat III haben deutlich gemacht, dass es in der Regel eines neuen B-Plan oder einer B-Plan-Änderung bedarf, wenn die Bebauung eines Grundstücks für eine Kita angedacht wird. Von den Trägern haben bereits die Der Kinder wegen gGmbH, die katholische Pfarrei Katharina von Siena und Zukunftskinder e.V. Interesse am Bau bzw. Eröffnung einer neuen Kindertagesstätte bekundet. Das Kita-Werk wird den Hort-Bereich der Albert-Schweitzer-Kita bei Einführung der OGGG Harksheide-Nord in Elementar- und Krippenplätze umwandeln. Es gibt den Auftrag an die Verwaltung, zu prüfen, ob in den Anbau des Rathauses eine Kita integriert werden kann und seit langem die Idee der Verwaltung in der Nähe des Stadtparks eine Kita zu bauen.

Bei den Überlegungen muss im Bereich der unter Dreijährigen auch die Tagespflege unbedingt mit einbezogen werden. Die Einschätzung der Verwaltung, dass sich das Angebot der Tagespflege bei rund 200 Plätzen einpendeln wird, hat sich bestätigt. Die neue Satzung mit einer Differenzierung der Tagespflegegelder nach Aus- und Weiterbildung wird nach Einschätzung der Verwaltung nicht zu einem Anstieg der Tagespflegeplätze führen sondern eher zur Sicherstellung des Angebots. Ob es Maßnahmen gibt, die zur Erweiterung des Angebots führen, wie z.B. eine gezielte Förderung von Zusammenschlüssen von Tagespflegestellen, muss noch geprüft werden.

Überschattet werden alle Überlegungen über den Ausbau vom Fachkräftemangel im Kita-Bereich, auf den die Verwaltung schon in den letzten Jahren hingewiesen hat und der bundesweit insbesondere in den Städten im letzten Jahr offensichtlich geworden ist. Der Jugendhilfeausschuss hat über diese Thematik im letzten Jahr diskutiert und auch einige Maßnahmen beschlossen. Kurzfristig wird sich die Lage aber nicht entspannen. Für Träger ist damit die Entscheidung, neue Plätze zu schaffen zwiespältig, weil nicht gewiss ist, dass das benötigte Fachpersonal eingestellt werden kann.

Abschließend muss darauf hingewiesen werden: Es ist richtig, die vorgegebenen Versorgungsziele anzustreben. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen, der Planungs- und Bauzeiten sowie des Fachkräftemangels wird es aber voraussichtlich nicht möglich sein, bis 2020 diese Ziele zu erreichen.